Landesgrüne wollen für die Altmark Alternativen zur A 14 vorlegen / Verkehrspolitiker Erdmenger:

„Jetzt den Druck erhöhen“

Von **Marc Rath**

Stendal. Die wieder in den Landtag zurückgekehrten Grünen wollen Alternativen zur geplanten Nordverlängerung der Autobahn 14 vorlegen. Gemeinsam mit Bürgerinitiativen der Region berieten in dieser Woche in Stendal der verkehrspolitische Sprecher Christoph Erdmenger und die für die Altmark zuständige Abgeordnete Dorothea Frederking den künftigen Kurs der Fraktion.

Bundesstraßen bedarfsgerecht ausbauen

„Wir müssen die Bevölkerung gewinnen“, betont Erdmenger. Die Alternativen sollten dabei nicht nur in der Region überzeugen, sondern auch die Magdeburger und Berliner. Dies sei eine „wichtige Säule für den politischen Erfolg“.

Das Grundkorsett der bündnisgrünen Überlegungen besteht in einem „bedarfsgerechten Ausbau“ der altmärkischen Bundesstraßen. Demnach soll die B 71 zwischen Salzwedel und Haldensleben weiterhin zweispurig verlaufen. Neue Ortsumgehungen für Mahlsdorf, Kakerbeck, Estedt und Letzlingen sollten jedoch dreispurig nach dem „2+1-Modell“ der Gardeleger Umgehungsstraße errichtet werden.

Dorothea Frederking

Christoph Erdmenger

Mit einem dreispurigen Ausbau der B 189 zwischen Wolmirstedt und Wittenberge will Erdmenger in der östlichen Altmark in die Diskussion gehen. Hier sieht das bündnisgrüne Diskussionspapier Ortsumgehungen für Colbitz, Dolle, Buchholz und Erxleben vor. Ausgebaute Abschnitte der B 189 zwischen Magdeburg und Wolmirstedt und die Ortsumfahrung Stendal sollen mitgenutzt werden.

Von Stendal oder Salzwedel verringere sich so die Fahrzeit in die Landeshauptstadt um zehn Minuten, der Zeitvorteil zwischen Magdeburg und Schwerin liege bei gut 40 Minuten – auf der geplanten Autobahn sei man zusätzliche 35 Minuten schneller, heißt es in dem Diskussionsentwurf.

Parallel dazu plädieren die Grünen für Investitionen ins Schienennetz. Die Verbindung Magdeburg-Wittenberge sollte auf 160 Kilometer beschleunigt, die Strecke zwischen Stendal und Uelzen zweispurig ausgebaut werden. Die Fahrzeiten zwischen Stendal und Magdbeburg würden sich dadurch von 40 auf 30 Minuten verkürzen, von der Landeshauptstadt nach Wittenberge ginge es dann in 60 statt derzeit 90 Minuten.

Der grüne Verkehrspolitiker beziffert die Gesamtkosten für dieses Vorhaben auf rund 500 Millionen Euro. Für ihn ist das eine vergleichbare Summe zur Dimension des Landesanteils an der Finanzierung der A 14.

Zeitliche Verzögerungen durch neue Planungen fallen nach Ansicht von Erdmenger weniger ins Gewicht. Anders als das Verkehrsministerium gehen Grüne und Bürgerinitiativen bei der A 14 nach dem jüngsten Vergleich vor dem Verwaltungsgericht bei der Ortsumgehung Colbitz davon aus, dass sämtliche A-14-Abschnitte neu geplant und ausgelegt werden müssten. „Jetzt lohnt es sich, den Druck zu erhöhen“, sieht der grüne Politiker die Chance, mögliche Alternativen wieder ins Gespräch zu bringen.

Verfeinertes Konzept soll an die Öffentlichkeit

Die Vertreter der Initiativen „B 189–4 Stimme der Vernunft“, „Bündnis B 189/B 5 statt A 14“ und „B 190n westliche Altmark“ teilen diesen Ansatz. Für die westliche Altmark sprechen sie sich zudem für einen Ausbau der B 71 mit Ortsumgehungen von Salzwedel bis Uelzen und der B 248 Richtung Wolfsburg aus.

Verkehrspolitiker Erdmenger will das Konzept mit seiner Fraktion und den Initiativen jetzt verfeinern. Danach soll es in der Region öffentlich vorgestellt werden.

HPSDL-08

Stendaler Volksstimme - Der Altmärker, 02.07.2011